Stadt Halle (Saale)
Geschäftsbereich II
Stadtentwicklung und Umwelt

06.05.2013

Beantwortung der Fragen und Hinweise im Planungsausschuss am 9.4.2013 zum Top 4.3 Integriertes Stadtentwicklungskonzept Halle 2025 (ISEK)

Wie soll die Rückkopplung zwischen Stadtrat und Verwaltung in dem ISEK-Prozess konkret aussehen? (Herr Feigl)

Der Stadtrat wird ca. halbjährlich über den Fortgang der Arbeit am ISEK informiert und fasst die notwendigen Beschlüsse:

- im IV. Quartal 2013 zum Ergebnis der Analyse, zum Ergebnis der Beteiligungsphase I (vor allem Bürgerumfrage, Stärken/Schwächen-Analyse) und zur Konkretisierung der Inhalte und Bearbeitungsschwerpunkte des ISEK im Ergebnis der Beteiligung I,
- im II. Quartal 2014 zum bis dahin erreichten Arbeitsstand (Beteiligungsphase II, Fachworkshops),
- im IV. Quartal 2014 zum Entwurf des ISEK (Diskussion und Beschluss zur Offenlage),
- im III. Quartal 2015 zur Beschlussfassung des ISEK.

Vertreter der Fraktionen werden darüber hinaus in dem Beirat mitarbeiten, werden sich in den Bürgerforen zu den Teilräumen und in den drei Fachworkshops einbringen. Die Mitglieder des PA werden zu allen öffentlichen Veranstaltungen (Bürgerforen und Fachworkshops eingeladen).

Die Themen Denkmalschutz und Baukultur sollen berücksichtigt werden. Die Abteilung Denkmalschutz des FB Bauen soll in der städtischen Arbeitsgruppe vertreten sein. Die Besetzung des Beirates soll zumindest um Vertreter von Verbänden des Denkmalschutzes ergänzt werden. (Herr Feigl, Herr Sommer)

Der FB Bauen wird immer zu den Sitzungen der Verwaltungsarbeitsgruppe eingeladen. Künftig wird die Abt. Denkmalschutz explizit eingeladen. Mit der Abt. Denkmalschutz wird über einen Fachbeitrag Denkmalschutz/Baukultur gesprochen.
Für die Mitwirkung im Beirat wird die Landeskonservatorin Frau Wendland angefragt.

Ist die Finanzierung des ISEK gesichert? Unter welcher Haushaltsstelle werden die Mittel geplant? Liegen Verpflichtungsermächtigungen vor? (Herr Kley)

Gesichert sind Kosten von insgesamt 63.000 Euro für das Haushaltsjahr 2013 im Wesentlichen aus Stadtumbau Ost. Diese werden im Haushalt des FB Planen über folgende PSP-Elemente geplant:

- 60.000 Euro über Produkt 1.51108 OG/Sachkonto 54310700 (sonstige ordentliche Aufwendungen) und
- 3.000 Euro über Produkt 1.51101/Sachkonto 54310700 (sonstige ordentliche Aufwendungen).

Verpflichtungsermächtigungen waren und sind bisher nicht erforderlich.
Für die Erstellung des ISEK sollen weitere Fördermittel des Landes Sachsen-Anhalt eingesetzt werden. Dazu werden Gespräche mit dem Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr geführt.

Für die teilräumliche Betrachtung der Saaleaue sollte eventuell eine andere Lösung gefunden werden? (Herr Dr. Köck)

Die Saaleaue (einschließlich Elsteraue) wird in dem übergreifenden Schwerpunkt „Stadt am Fluss" gesondert betrachtet. Dazu wird es auch ein Bürgerforum am 6. Juli 2013 geben.

Die Zusammensetzung des Beirates beinhaltet möglicherweise ein Ungleichgewicht zwischen den Vertretern der Wirtschaft gegenüber den Vertretern der Kultur. (Herr Dieringer)

Es gibt kein Ungleichgewicht. Mit den Kammern und der Kreativwirtschaft vertreten rund 10 Mitglieder des Beirates den Bereich Wirtschaft gegenüber vier Vertretern von Kunst und Kultur. Siehe dazu auch Anlage 2 der Vorlage.

Wie soll die Zusammenarbeit mit dem gut funktionierenden Netzwerk Stadtentwicklung der Wohnungs- und Versorgungsunternehmen erfolgen? (Herr Felke)

Die im Stadtumbau bewährten Strukturen wie Netzwerk und Arbeitsgruppen der Stadtumbaugebiete werden weitergeführt. Dort wird über den Fortgang des ISEK-Prozesses informiert.
Mitglieder des Netzwerkes sind im Beirat vertreten.

Wie erfolgt der Blick von außen auf Halle, wie die Beteiligung von Nichthallensern in der Diskussion und auch von Fachleuten? (Frau Capeller)

Der Blick von außen wird über die Einbeziehung von Experten vor allem in den Fachworkshops gewährleistet. Ein weiterer „Blick von außen" wird durch das mit der Begleitung des ISEK-Prozesses zu beauftragende Büro ermöglicht.

Bürgerbeteiligungen sollen in Form von Workshops organisiert werden? (Herr Sommer)

Im Beteiligungskonzept (Anlage 1 zur Vorlage) wird ausgeführt, dass die für die teilräumlichen Diskussionen vorgesehenen Bürgerforen sich nach einem querschnittsorientierten Einführungsteil in ca. drei Arbeitskreise aufteilen sollen. Die Definition der Arbeitskreise soll sich nach den spezifischen Bedarfen in den Teilräumen richten und kann einerseits weitere Teilräume bilden (z. B. Silberhöhe) oder thematisch orientiert sein (Wohnen, Bildung und Soziales, Wirtschaft und Arbeit ...). Damit ist der Workshop-Charakter gewährleistet.

Was verbirgt sich hinter den 5000 € für Kreative und Studierende? (Herr Sommer)

Hierzu sei ebenfalls auf das Beteiligungskonzept verwiesen. Die o. g. Summe soll für eine zielgruppenspezifische Beteiligung ausgegeben werden, um damit diejenigen einzubeziehen, die einerseits für Bürgerforen und eine normale Bürgerbeteiligung nur schwer erreichbar sind, andererseits jedoch von strategischer und innovativer Bedeutung für die künftige positive Stadtentwicklung sind. Dazu zählen Kinder und Jugendliche, Senioren, Studierende, internationale Wissenschaftler und die Kreativwirtschaft.

Lars Loebner
Fachbereichsleiter